

Viel gelernt und doch nichts begriffen

Die Stoffmenge im Grundstudium ist gewaltig. Mir schien, als könne die Matura nicht überboten werden, aber damit lag ich weit daneben. Ich war erstaunt, was man von mir erwartet und wusste zuerst nicht, wie ich das bewältigen soll!

BEAT FLURI
HAT'S BEGRIFFEN

In Gesprächen mit Studenten aus höheren Semestern wurde mir klar, dass zwar alle das gleiche Ziel verfolgen, aber jeder einen anderen Weg wählt. Ganz genau, das Lernen ist eine sehr individuelle Sache! Es blieb mir nichts anderes übrig, als verschiedenste Strategien auszuprobieren, um heraus zu finden, welche mir am besten liegt.

GERÜCHTE UND VERUNSICHERUNG

Ich habe schon oft bemerkt, dass sich StudentInnen aus dem ersten Studienjahr von ihren KommilitonInnen durch deren Lernmethode verunsichern lassen. Man hört Sätze wie: «Wenn du nicht jede Zeile aus dem Skript auswendig kannst, dann hast du sowieso keine Chance!», «Wenn du nicht jeden Tag acht Stunden und sieben Tage die Woche während den ganzen Semesterferien lernst, kannst du nie mit gutem Gewissen an eine Prüfung!», «Was? Das hast du nicht gelernt? Dann kannst du es sowieso vergessen!» oder «Man darf ja alle Unterlagen mitnehmen, dann ist es sowieso nicht schwierig.» Dazu habe ich folgende Meinung: 1. Begreifen ist wichtiger, als auswendig lernen. 2. Wenn man nicht gelernt hat, dann weiss man auch nicht, wie man die Unterlagen anwenden soll. 3. Viel lernen heisst nicht unbedingt lange-lernen, sondern etwa begriffen haben.

Lasst euch nie von anderen bezüglich deren Lernmethodik einschüchtern, sondern überlegt euch selbst, ob deren Art und Weise euch zusagt oder nicht und ob sie sinnvoll und zweckmässig ist. Es ist letztlich das Wichtigste, dass man sich beim lernen wohlfühlt und auch Freude daran haben kann.

GEWISSE REGELN

Es gibt nicht die ideale Methode für das Lernen. Dennoch bin ich der Meinung, dass es gewisse allgemeingültige Punkte gibt. Sie helfen uns, das Lernen individuell so zu gestalten, dass wir den Inhalt einer Vorlesungen begreifen, ohne zu viel gelernt haben zu müssen.

Erstellen eines Lernplans und dessen Einhaltung (mit Betonung auf Einhaltung) ist das A und O einer jeden Methode! Ohne ihn habt ihr überhaupt keine Kontrolle. Natürlich kam es auch schon vor, dass ich ein oder zwei Tagen, wegen anderer Dinge, schieben musste. Aber für solche Fälle habe ich mir immer noch ein paar Puffertage eingerechnet.

Mein Grundprinzip: Eine Woche pro Fach reicht immer. Ein bis zwei Tage Repetition vor der Prüfung sind dabei ausgeschlossen. Dies ergibt sich meistens durch den Prüfungsplan, speziell fürs Grundstudium.

Auf der VIS-Homepage steht, man soll sich mindestens einen Nachmittag pro Woche frei nehmen. Nach meiner Meinung bietet dies zuwenig Erholung! Samstag und Sonntag sind tabu, ausser mein Lernplan ist schneller als ich. Zudem finde ich, dass pro Stunde Lernen eine kurze Pause angebracht ist. Ich versuche sechs Stunden am Tag zu lernen, fürs Grundstudium wendete ich manchmal sogar sieben bis acht

auf. Mittlerweile denke ich aber, dass sechs Stunden die Schmerzgrenze für unser Hirn ist.

Versucht verschiedene Lernplätze aus. Die Bibliothek ist nicht zwingend der beste Ort, nur weil dort die meisten lernen. Wenn ihr genügend Disziplin habt, dann könnt ihr auch zu Hause lernen. Es ist sehr wichtig, dass ihr euch wohlfühlt und Ruhe habt, um euch konzentrieren zu können.

FÄCHER-EINTEILUNG

Die Lernreihenfolge der Fächer kann eigentlich frei gewählt werden. Es gibt solche, die lernen in der umgekehrten Reihenfolge, wie sie die Prüfungen haben, andere jeden Tag etwas anderes. Sinnvoll ist es, zuerst die Fächer zu lernen, die euch am wenigsten gefallen. So könnt ihr euch von Woche zu Woche auf ein spannenderes bzw. tollereres Fach freuen.

Ein Fach kann folgendermassen auf eine Woche aufgeteilt werden: 2-3 Tage Theorie, 1-2 Tage Übungen und 1-2 Tage alte Prüfungen. Dabei entstehen drei mögliche Einteilungen: 2:2:1, 3:1:1, 2:1:2. Dies ist von Fach zu Fach verschieden, je nach Schwierigkeit der Theorie oder der Übungen. Da eine Prüfungen selten schwieriger als die Übungen sind, finde ich das Lösen der Übungen während des Semesters äusserst wichtig! So könnt ihr den Stoff beim Lernen repetieren und müsst nicht viel Zeit aufwenden, um die Übungen in den Semesterferien ein erstes mal zu lösen.

ALTE PRÜFUNGEN

In den Sammlungen der alten Prüfungen vom VIS sind meistens vier Prüfungen pro Fach zu finden. Ich habe zwar immer alle vier gelöst, jedoch bin ich unterdessen zum Schluss gekommen, dass zwei zu lösen und sie in einer Gruppe (nicht mehr als vier Personen) zu besprechen, mehr bringt. In Gruppen lernen ist oft problematisch, weil ein jeder verschieden schnell lernt und wir in den Semesterferien zu wenig Zeit haben, um alle Themen einer Vorlesung in Gruppen zu besprechen. Dennoch ist es sehr sinnvoll, sich pro Fach einen Tag in einer kleinen Gruppe zu

treffen, um Unklarheiten zu besprechen und Prüfungslösungen zu vergleichen.

Meiner Meinung nach bringt es nicht viel alte Prüfungen unter Prüfungsbedingungen, d.h. in der angegebenen Zeit und mit den erlaubten Hilfsmittel, zu lösen. Es nützt euch nichts, euch in der Lernphase zusätzlich unter Stress zu stellen. Nehmt euch für zwei alte Prüfungen so viel Zeit und Hilfsmittel wie ihr braucht und löst so viel ihr könnt. Mir ist es nie gelungen eine alte Prüfung unter Prüfungsbedingung komplett zu lösen. Zudem kann ich Prüfungsadrenalin nicht stimulieren. Vielleicht kann das ja jemand von euch.

ZEIT UND LERNEN

Es ist so eine Sache mit der Zeit und dem Lernen. Für mich ist es wichtig mir eine Lernzeit vorzunehmen. Sie muss aber nicht immer stur eingehalten werden. Manchmal geht es nach vier Stunden einfach nicht mehr. Hört dann lieber auf, als noch mehr Stoff in euch rein zu quetschen, den ihr am nächsten Tag sowieso nicht mehr wisst! Es kann auch sein, dass ihr plötzlich einen Tag zusätzliche Auszeit benötigt, weil ihr die Fachbücher einfach nicht mehr sehen könnt. Nehmt euch lieber diesen Tag frei anstatt euch zu quälen!

Wenn euch das Lernen einmal über längere Zeit nicht mehr Spass macht, dann solltet ihr vielleicht eure Methode überdenken.

FAZIT

Es gibt viele StudentInnen, die immer wieder klagen müssen: «Ich habe so keine Lust zu lernen. Ich kann Leute, die Freude daran haben einfach nicht verstehen.» Versteckt euch nicht, falls ihr anderer Meinung seid! Denn vergesst nie: 1. Wenn ihr Lust zum Lernen und Spass daran habt, dann macht ihr es für euch richtig und habt somit nicht zu viel gelernt. 2. Ihr lernt für euch und nicht für die Prüfungen!!

ETH Tools

Lernen mit Lust: www.ethtools.ethz.ch